

Dietmar Reichel

Die Schachblume

Die Schachblume (*Fritillaria meleagris*) ist eine sehr seltene Pflanzenart und ihr Vorkommen in Bayern beschränkt sich auf wenige Stellen ausschließlich in Franken. In Oberfranken kommt sie noch in einigen Exemplaren in unmittelbarer Umgebung der Stadt Bayreuth vor und in Unterfranken wurde zum Schutze eines Standortes ein Naturschutzgebiet eingerichtet. Es dürfte verständlich sein, daß zum Schutze einer so seltenen Pflanzenart genaue Standortangaben nicht gemacht werden können.



Schachblume

Foto: Reichel

Die Schachblume besitzt eine haselnußgroße Zwiebel, aus der ein 15-30 cm hoher, unten blattloser, oben mit schmal lanzettlichen spitzen Blättern besetzter Schaft austreibt, an dessen Ende sich eine nickende, von einem Blatt gestützte Blüte befindet. Die nickende Blüte besitzt eine becherförmige Blütenhülle aus breit lanzettlichen, stumpfen Blütenhüllblättern, die schachbrettartig weiß und purpurbraun gefleckt sind. Die Blütezeit liegt im **April/Mai**.

Die Schachblume kommt vor in nassen Au- und Flachmoorwiesen auf sickernassen oder grundwassernahen, oft zeitweise überschwemmten, nährstoffreichen, tiefgründigen Lehm- oder Tonböden. Sie gilt als Nässezeiger und ist giftig.

Die Schachblume gehört zu den Pflanzenarten, die stark gefährdet und akut vom Aussterben bedroht sind. Der Grund hierfür liegt nicht nur in ihrer Attraktivität, sondern vor allem in der Veränderung der Standortverhältnisse durch intensivierete landwirtschaftliche Nutzung oder in der völligen Vernichtung der Wuchsorte durch Bebauung. Auf ehemals reichen Standorten an der Unterelbe bei Stade befinden sich heute Industriebetriebe und auch am Stadtrand von Bayreuth sind Wuchsorte überbaut worden. Einige wenige Exemplare eines solchen Standortes in Bayreuth wachsen noch unmittelbar neben Wohnblocks und obwohl die Schachblume nicht gepflückt und erst recht nicht ausgegraben werden darf, kommt hier kaum ein Exemplar zum Blühen.

Die Zwiebeln der Schachblume sind zwar für rd. 20 Pfennig im Handel ohne weiteres erhältlich, dennoch werden von unvernünftigen Menschen die letzten einheimischen Exemplare auch noch ausgegraben. Möge uns trotz aller Bedrohung die Schachblume als eine Besonderheit der Flora Frankens noch recht lange erhalten bleiben.

Dr. Dietmar Reichel, Ludwigstr. 20, 8580 Bayreuth

450 Jahre Schwabacher Artikel, herausgegeben von der Evang.-Luth. Kirchgemeinde Schwabach St. Martin 1979.

Auf dem Tag zu Rodach wurde ein weiteres Treffen in Schwabach vereinbart, das schließlich vom 16.-19. Oktober 1529 stattfand. Auch hier waren wieder Kursachsen, Hessen, Brandenburg/Ansbach, Nürnberg, Straßburg und Ulm vertreten. Verhandlungsgrundlage waren die auf Luthers Bekenntnis von 1528 zurückgehenden 17 Bekenntnisartikel, die als sogenannte „Schwabacher Artikel“ später bekannt wurden. Zu einer Einigung in der Bündnisfrage kam es nicht, da Ulm und Straßburg sich nicht in der Lage sahen, der Bekenntnisschrift beizutreten. Dagegen wurden die Schwabacher Artikel die Grundlage der ersten 21 Artikel des 1530 von Melanchthon verfaßten und von den protestantischen Ständen auf dem Reichstag in Augsburg übergebenen Augsburger Bekenntnis. Aus diesem Anlaß fand in Schwabach eine sehr anschaulich und instruktiv gestaltete Ausstellung statt. Der dazu erschienene Katalog enthält von Herbert Spachmüller einen wichtigen und neue Erkenntnisse vermittelnden Beitrag „Die Schwabacher Artikel — Entstehung und Bedeutung“, den Text der Schwabacher Artikel und eine von Spachmüller und G. Schrötzel gestaltete Objektbeschreibung, die über die Ausstellung hinaus Bedeutung hat. H. Mangold hat dem Katalog eine vorzügliche grafische Gestaltung gegeben.

Dr. G. Schrötzel

700 Jahre Stadt Buchen. Beiträge zur Stadtgeschichte. Herausgegeben im Auftrag der Stadt Buchen von Rainer Trunk, Helmut Brosch und Karl Lehrer, Buchen 1980, 376 S., 29,— DM.

Anläßlich des Doppeljubiläums der Stadt Buchen — 700 Jahre Stadtrecht, 1200 Jahre Ersterwähnung — gab die Stadtverwaltung eine Festschrift heraus, die in ihrem ersten Teil die Stadtgeschichte von verschiedenen Aspekten beleuchtet. Neben den Aufsätzen von Helmut Brosch: „Kurzer Abriß der Stadtgeschichte Buchens“ und Helmut Neumaier: „Zwischen den Edelherren von Dürn und Kurmainz — 700 Jahre Stadt Buchen“, die sozusagen den Leitfaden und thematischen Aufhänger bilden, werden auch Themen behandelt, die bisher von der ortsgeschichtlichen Forschung kaum berücksichtigt wurden. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei das 19. Jahrhundert. Der zweite Teil des Buches ist bedeutenden Buchener Persönlichkeiten gewidmet, während im dritten Teil eine Vielzahl kleinerer heimatkundlicher Beiträge veröffentlicht wurde. Im vierten Teil werden v. a. diejenigen Vereine der Stadt vorgestellt, die bereits vor 1900 gegründet wurden und einen bedeutenden Platz im kulturellen Leben der Stadt einnehmen. Der fünfte und letzte Teil behandelt kurz die 13 Ortsteile der 1975 entstandenen Gesamtstadt Buchen.

G. Adler